

JAHRBUCH  
DES  
OÖ. MUSEALVEREINES  
GESELLSCHAFT  
FÜR  
LANDESKUNDE

132. Band

1. Abhandlungen



Linz 1987

## Inhaltsverzeichnis

Bernhard P r o k i s c h : Die antiken iranischen Münzen des Oberösterreichischen Landesmuseums .....	7
Lothar E c k h a r t : Neue Zeugnisse des frühen Christentums aus Lauriacum-Lorch/Enns III: Ein Tau-Kreuz .....	39
Brigitte H e i n z l : Die Textil- und Ledersammlung der kunsthistorischen Abteilung des OÖ. Landesmuseums in Linz .....	47
Heidelinde D i m t : »Haus- und Schutzbrief« aus der Schloßkapelle Weinberg .....	73
Reinhold J. D e s s l O.Cist.: Die Herz-Jesu-Verehrung in Oberösterreich im 18. und 19. Jahrhundert .....	81
Gunter D i m t : Der Dreiseit- oder Tormauerhof des unteren Mühlviertels in Bauplanungen des 19. Jahrhunderts .....	137
Siegfried H a i d e r : Birkenrindenkarten aus der Zeit des zweiten Weltkrieges .....	157
Christian L e n g a u e r , Gottfried T i c h y , Erich E n i c h l m a y r : Beiträge zur paläogeographischen Entwicklung der Taufkirchner Bucht (Oberösterreich) .....	165
Gerald M a y e r : Letztbeobachtungen von Zugvögeln in Oberösterreich 1978—1986. Teil I: August und September .....	211
Besprechungen .....	235

## DIE TEXTIL- UND LEDERSAMMLUNG DER KUNSTHISTORISCHEN ABTEILUNG DES OÖ. LANDESMUSEUMS IN LINZ

von Brigitte H e i n z l

Die Gegenstände der Textilsammlung der kunsthistorischen Abteilung sind leider in ihrer Herkunft in den wenigsten Fällen geklärt. Große Legate sind nicht darunter. Nur eine Fächersammlung wurde 1981 im Tausch erworben. Die Textilsammlung des oö. Landesmuseums gliedert sich in drei Bereiche: die liturgischen Paramente und Zubehör, welche sich in der kunstgeschichtlichen Abteilung befinden, die Kostümsammlung und Zubehör, welche sich in der Volkskundeabteilung befindet, und die Uniformensammlung und Zubehör, welche zu der heereskundlichen Abteilung gehört. Hier werden nur die Paramente, Fahnen, mit Ausnahme der Militärfahnen, alle nicht in der Volkskunde-sammlung befindlichen Accessoires, Wandbehänge und Stoffe behandelt.

Der Begriff Textil kommt von dem lateinischen Zeitwort *texo-textus*, welches weben heißt. »Das Gewebe ist ein System von sich im rechten Winkel kreuzenden Fäden des Garns.«<sup>1</sup> »Das Gewebe besteht aus der Kette, einer Reihe von parallel verlaufenden, senkrechten Fäden und dem Schuß, einer Reihe von waagrecht im rechten Winkel zur Kette verlaufenden Fäden.« »Die einfachsten Vorrichtungen für die Weberei sind das Webegatter, der Webekamm und Weberost.«<sup>2</sup> In Ägypten war neben dem aufrechten auch der waagrechte Webstuhl bekannt, wie aus einer Darstellung aus Chum hotep hervorgeht.<sup>3</sup> »Wesentlich bereichert wurden viele Gewebe durch die Broschierung. Der Vorgang ist im Grunde dem des Wirkens ähnlich. Die oft aus Gold- oder Silberfäden bestehenden Brokatschüsse können mitten im Gewebe eingesetzt werden, je nachdem die Zeichnung es erfordert und dort aufhören, wo sie im Muster überflüssig werden. Sie laufen also nicht durch die ganze Stoffbreite von einer Webkante zur anderen. Die Brokatschüsse können auch aus einfachen Fäden bestehen. Die Broschierung ist ein besonderer webetechnischer Vorgang, der mit der Broschiernadel während des Entstehens des Gewebes am Webstuhl ausgeführt wird. Sie kann in allen möglichen Geweben in Leinen-, Körper- oder Atlasbindung, am Damast und Samt ausgeführt werden. Meistens besteht die Broschierung allerdings aus Gold- oder Silberfäden.«<sup>4</sup>

Das älteste Textilstück der Sammlung ist eine prachtvoll erhaltene Ärmel-tunika (Kat. Nr. 1, Abb. 1) des 4. bis 5. Jahrhunderts nach Christus, welche aus

1 Heinrich J. Schmidt, *Alte Seidenstoffe*, Bibliothek für Kunst- und Antiquitäten-Freunde X, Braunschweig 1958, S. 9.

2 Schmidt S. 10.

3 Schmidt S. 12.

4 Schmidt S. 20.

Ägypten stammt. Diese Art von Tunikagewändern fanden sich in Ägypten in großer Zahl in Gräbern, wobei die noch aus der hellenistisch-römischen Zeit stammenden Gewänder in den Mustern noch überwiegend einfarbig und geometrisch gestaltet sind.<sup>5</sup> Seit der koptischen Epoche besteht in allen Sammlungen in den Textilien eine Lücke. Erst durch mittelalterliche Kaisergewänder wie der Sternenmantel und der Reitermantel Kaiser Heinrichs II. im Bamberger Domschatz wird die Tradition wieder aufgenommen.<sup>6</sup> Es sind dies in der Grundform dem Halbkreis sich nähernde Prunkumhänge.<sup>7</sup> Der Sternenmantel ist laut Inschrift eine Schenkung des Herzogs Ismael von Apulien an den Kaiser und eine byzantinische Arbeit. Der bei weitem berühmteste Umhang in dieser Art ist der Krönungsmantel (Pluviale) der römischen Kaiser deutscher Nation in Wien. Dieses Meisterwerk arabischer Handwerkskunst ist durch Kufiinschrift lokalisiert und datiert nach Palermo 1133/1134.<sup>8</sup> Der Mantel ist wahrscheinlich nach der Kaiserkrönung Friedrichs II. in Rom 1220 dem Reichsschatz einverleibt worden. Dasselbe gilt vermutlich für die Alba, welche nach der lateinischen und arabischen Inschrift in Palermo 1181 entstanden ist, für die Dalmatica, die Schuhe und die Handschuhe.<sup>9</sup> Dadurch wird der noch auf dem germanischen Stilgefühl basierende Schatz der Reichsinsignien durch das Kunstgefühl der arabischen Welt ergänzt und der römische Kaiser zum König von Jerusalem gemacht. Kaiser Friedrich II., der der Titulatur der römischen Kaiser den Titel König von Jerusalem hinzufügte, war ein Mündel des die Lehnherrschaft über Sizilien innehabenden Papstes Innozenz III. Dieser war der erste, welcher uns Mitteilung macht über die Farbenregeln des Farbenkanons der liturgischen Gewänder.<sup>10</sup> Innozenz erwähnt allerdings die Farbe Blau gar nicht, in welcher die Reichsdalmatica gefärbt ist. Diese Farbe dürfte eine nicht christliche Symbolik aufweisen, welche noch in die Zeit des Sternekults zurückreicht. Es ist anzunehmen, daß der Innozenzische Farbenkanon nicht der älteste war, sondern vom Kanon der Grabeskirche von Jerusalem übertroffen wird. Innozenz III. war ein eifriger Betreiber der Kreuzzüge und sicherlich von der orientalischen Farbensymbolik beeinflusst. Die Tatsache, daß er der Symbolik der Farben und damit ja auch der Gewänder eine große Bedeutung zumaß, spricht dafür, daß er es war, der Friedrich II. in diesem Sinne beeinflusste und damit die Krönungsinsignien aufwertete. Sizilien und Kaiser Friedrich II. selbst waren ja von orientalischem Gedankengut völlig durch-

5 Eva Nienholdt, *Kostümkunde*, Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfreunde XV, Braunschweig 1961, S. 13.

6 Nienholdt S. 18.

7 Nienholdt S. 19.

8 Hermann Fillitz, *Die Schatzkammer in Wien*, Salzburg, Wien 1986, Nr. 8.

9 Fillitz Nr. 9—13.

10 C. Aq. Libra, *Astrologie, ihre Technik und Ethik*, Amersfoort 1919, S. 252 — Joseph Braun S. J., *Die liturgischen Paramente in Gegenwart und Vergangenheit*, Freiburg in Preissgau 1924, S. 43.

drungen, wie auch die Einfügung des Titels König von Jerusalem in die Titulatur der römischen Kaiser deutscher Nation durch Friedrich II. zeigt. Die Symbolik, welche man um 1200 zu Rom mit den liturgischen Farben verband, hat Innozenz III. weitläufig erörtert.<sup>11</sup> Weiß versinnbildlicht Unversehrtheit und Unschuld, Rot das Blut und das Feuer des Heiligen Geistes, Schwarz ist die Farbe der Buße und der Trauer, Violett ist eine Nebenfarbe von Schwarz. Grün und seine Erstazfarbe Gelb definiert er als Zwischenfarbe für weniger ausgeprägte Feste. Das in den Krönungsgewändern vorwiegende Rot hat wahrscheinlich etwas mit dem Kriegerum ihrer Träger zu tun, während das Weiß den sakralen, priesterlichen Zweck der Krönungszeremonie versinnlicht. Die formale Erscheinung der Krönungsgewänder ähnelt ja ohnehin den noch heute im kirchlichen Bereich üblichen Gewändern. Der römische liturgische Farbenkanon wurde seit dem 17. Jahrhundert für alle der römischen Kirche unterstehenden Gebiete bindend.<sup>12</sup> Daher wächst die Zahl der PARAMENTE ab diesem Zeitpunkt entsprechend an, wie sich auch in der Sammlung des oö. Landesmuseums feststellen läßt. Das am meisten gebräuchliche und erhaltene Gewand war die Kasel, das bei der Messe verwendete Obergewand des Priesters. Bis zum 13. Jahrhundert handelt es sich dabei um eine Glockenkasel.<sup>13</sup> Im aufgeschnittenem Zustand war sie ein Halbkreis, sonst ein Viertelkreis. Da der Kreis in der Astrologie den Himmel symbolisiert ist diese Form wahrscheinlich eine symbolische. In der Frühzeit war der Name der Kasel Planeta.<sup>14</sup> Hier ist vielleicht ein Bezug zu der scheinbar kreisförmigen Bahn der Planeten gemeint. Im Laufe des 16. Jahrhunderts verkümmerte die Kasel zusehends zu der heutigen Form. Die Entstehung dieser Form geht Hand in Hand mit dem allgemeinen Gebrauch der Kirchenfarben. Im Mittelalter war es üblich die Kasel mit einem sogenannten Kaselkreuz zu besetzen.<sup>15</sup> In den Linzer Sammlungen haben sich ein Kaselkreuz (Kat. Nr. 2, Abb. 2) und eine Kasel mit Kaselkreuz (Kat. Nr. 3, Abb. 5) von 1576 erhalten. Der für die liturgischen Paramente hauptsächlich verwendete Stoff war die Seide. Für Untergewänder wird auch Leinen verwendet. Das Ursprungsland der Seide war China.<sup>16</sup> Seit der Han-Zeit gibt es verhältnismäßig gute Zeugnisse ihrer Existenz. Um das Jahr 114 v. Chr. soll die erste Handelskarawane durch das Tarimbecken und über die Pamirpässe nach Westen gezogen sein. Die Drachen- und Wolkenmuster der chinesischen Han-Zeit werden abgelöst von den in Kreise eingestellten Tiermotiven der persischen Seidenproduktion, welche von altorientalischen und spätantiken Vorstellungen geprägt ist. Ähnliche Gewebe finden

11 Braun S. 46.

12 Braun S. 44.

13 Braun S. 107.

14 Braun S. 104, 105.

15 Braun S. 115.

16 Schmidt S. 46 f.

sich im gesamten byzantinischen Herrschaftsbereich. Auch der islamische Iran produziert weiterhin diese Muster. Die kreisförmigen Motive mit den Tier- oder Reitermotiven beeinflussten auch die chinesische Seidenproduktion seit der Tang-Zeit. Mit der mongolischen Epoche im 14. Jahrhundert entsteht wie in der Porzellanmalerei der freie Blumendekor, eine Umformung des Kreis- und Tierdekors zu naturalistischeren Gebilden. Ähnliche Produkte finden sich auch im islamischen Bereich. Die europäischen Seidenwebereien in Florenz und Lucca verwenden zuerst das byzantinisch-persische Kreismotiv und seit dem 14. Jahrhundert die chinesischen Blumenmotive. Auch Venedig produzierte seit dem 13. Jahrhundert Seidengewebe dieser Art. Seit dem 14. Jahrhundert schuf Venedig Stoffe mit chinesischen Blumenmotiven. Die Produktion von Stoffen mit Blumenmotiven geht auch in der Renaissance und in der Barockzeit weiter. Häufig werden diese Blumenmotive in sehr regelmäßiger Form angeordnet. Mit dem 18. Jahrhundert erfolgt eine grundlegende Umgestaltung dieses Blumendekors zu locker aufgeteilten, wolkig verstreuten Blumenranken. Auch hier dürfte die chinesische Produktion dieser Zeit eingewirkt haben.<sup>17</sup> Erst der Stil Louis Seize im 4. Viertel des 18. Jahrhunderts zwingt die lockeren Blumenmotive ein zwischen streng begrenzende Streifen. Am Ende dieser Entwicklung erhalten die Streifen gegenüber dem Blumenmotiv das Übergewicht.

Das Museum besitzt nur zwei Arbeiten aus italienischen Stoffen der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, eine Kasel mit Kaselkreuz (Kat. Nr. 3, Abb. 5) und ein Kelchvelum (Kat. Nr. 4). Aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts stammen eine Kasel (Kat. Nr. 5), eine Kasel mit Stola und Manipel (Kat. Nr. 6) und ein Kelchvelum (Kat. Nr. 7). Es handelt sich hier um heimische Strickereien auf Leinen. Ebenfalls eine heimische Arbeit ist eine Kasel mit Manipeln und Ciboriumdeckel (Kat. Nr. 8, Abb. 6), eine reiche Silberfadenstickerei auf roter Seide. Aus italienischen Stoffen sind eine Kasel mit Manipel und Stola (Kat. Nr. 9) und drei weitere Kaseln (Kat. Nr. 10, 11, 12, Abb. 7–9). Aus dem 17. Jahrhundert stammen noch zwei Kelchvela (Kat. Nr. 14, 15) aus Seide und Baumwollgaze. Eine heimische Kreuzstichstickerei ist eine Kasel mit Manipel, Stola und Kelchvela (Kat. Nr. 13) aus dem 4. Viertel des 17. Jahrhunderts. Eine Kasel und Manipel (Kat. Nr. 16) sind aus einem italienischen Stoff der Zeit um 1700 angefertigt. Aus französischen Stoffen des 1. Viertel des 18. Jahrhunderts sind eine Kasel mit Manipel und Stola (Kat. Nr. 17), eine Kasel (Kat. Nr. 18), sowie eine Bischofsmitra (Kat. Nr. 19) hergestellt. Aus dem 1. Viertel des 18. Jahrhunderts stammt auch ein Kelchvelum (Kat. Nr. 20), eine heimische Arbeit aus reicher Goldfadenstickerei.

Aus französischen Stoffen des 2. Viertels des 18. Jahrhunderts sind eine Kasel, Stola und Manipel (Kat. Nr. 21), eine Kasel mit Ciboriendeckel, Manipel

17 Schmidt Abb. S. 382, Abb. 374, 376.

und Stola (Kat. Nr. 22), ein Kelchvelum (Kat. Nr. 23, Abb. 12) und ein Kelchmantel (Kat. Nr. 24) gemacht. Aus einem englischen Stoff derselben Zeit stammt eine Kasel (Kat. Nr. 25, Abb. 10). Aus französischen Stoffen des 3. Viertel des 18. Jahrhunderts wurden eine Kasel, Manipel und eine Stola (Kat. Nr. 27), sowie ein Ciboriumdeckel (Kat. Nr. 28) und ein Kelchvelum (Kat. Nr. 29) angefertigt. Aus Stoffen dieser Zeit ist noch eine Kasel (Kat. Nr. 30) und eine Kasel mit Ciboriumdeckel (Inv. Nr. 31). Aus französischen Stoffen des 4. Viertel des 18. Jahrhunderts gemacht sind weiters Manipel, Stola und Ciboriumdeckel (Kat. Nr. 32) und eine Kasel, Manipel und Stola (Kat. Nr. 33). Ebenfalls aus dieser Zeit sind eine Kasel (Kat. Nr. 34) und ein Kelchmantel (Kat. Nr. 35). Ein Kelchvelum mit Silberfadenstickerei (Kat. Nr. 36) dürfte aus dem 18. Jahrhundert sein. Die Zahl der Kirchengewänder der Sammlung des Museums nimmt im 19. Jahrhundert stark ab. Eine Stola (Kat. Nr. 37) und ein Ciboriumdeckel (Kat. Nr. 38) stammen aus dem 1. Viertel des 19. Jahrhunderts. Aus dem 19. Jahrhundert stammen auch ein Kelchmantel (Kat. Nr. 39), zwei Kelchvela (Kat. Nr. 41), ein Kelchvelum (Kat. Nr. 42), drei Cingula (Kat. Nr. 43), ein Cingulum (Kat. Nr. 44) und eine Garnitur aus Samt (Kat. Nr. 40). Die liturgischen Paramente gliedern sich nicht nur in die liturgische Gewandung, sondern auch in die Paramente des Altars, der heiligen Gefäße, der Kirche und die Paramente für besondere Gelegenheiten und Funktionen.<sup>18</sup> Zu den Gewändern gehören die Untergewänder (Humerale, Fanone, Albe, Cingulum, Superpelliceum), die Obergewänder (Dalmatica, Tunicella, Kasel, Pluviale), die liturgischen Abzeichen (Manipel, Stola, Pallium, Rationale), die liturgische Hand-, Fuß- und Kopfbedeckung (Handschuhe, Schuhe, Strümpfe, Mitra), die liturgischen Gewänder im weiteren Sinn (Rochett, Cappa magna, Almucia, Mozzetta, Birett, Pileolus). Die Paramente des Altars, der heiligen Gefäße und der Kirche gliedern sich in die Paramente des Altars und Tabernakels (Altartuch, Altardecke, Antependium, Altarvelen, Altarbaldachin, Tabernakelausstattung), die Paramente des Kelches und Ciboriums (Korporale, Palla, Kelchtüchlein, Kelchvelum, Bursa, Ciboriumvelum) und die Paramente zum Schmuck der Kirche und des Mobiliars (Kredenz Tischdecke, Decken, Kissen, Wandbehänge und Teppiche). Außerdem gibt es noch Paramente für besondere Gelegenheiten und Funktionen (Handtücher, Schultervelum, Greminale, Kommunionbanktuch, Vorsatzvelum, Passionsvelen, Fahnen, Traghimmel, Bahrtuch).

Aus dem Bereich der liturgischen Paramente besitzt das Museum noch eine Reihe von FAHNEN, welche zum großen Teil Zunftfahnen sind und in den kirchlichen Bereich gehören, da sie bei Prozessionen verwendet wurden und Heiligendarstellungen aufweisen. Diese sind zumeist aus Seide, auf die an beiden Seiten ein Ölgemälde auf Leinwand montiert ist, welches eine Heiligendarstellung zeigt. Die Fahnen stammen aus dem 18. bis 20. Jahrhundert (Kat.

18 Braun S. VIII—X.

Nr. 45—67), darunter die Zunftfahnen der Schuster (Kat. Nr. 46), der Zimmerer (Kat. Nr. 49), der Kleiderinnung von Linz (Kat. Nr. 51), der Maurer (Kat. Nr. 56), der Schuster von Steyregg (Kat. Nr. 60), der Faßbinder- und Bürstenmacher von Linz (Kat. Nr. 62), der Brunnen- und Zimmermeister von Linz (Kat. Nr. 63), die Fahnen des katholischen Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsvereins (Kat. Nr. 64), des deutschen Gesangsvereins (Kat. Nr. 65) und des Reichsbundes der katholischen Jugend (Kat. Nr. 67). Eine Serie von Fahnen nicht kirchlichen Gebrauchs befinden sich ebenfalls in der Sammlung. Es handelt sich um Wappenfahnen mit dem Wappen des deutschen Reichs (Kat. Nr. 68, 69, 71, 72) und des Kaisertums Österreich (Kat. Nr. 70, 73, 74). Darunter befinden sich eine Fahne Kaiser Franz Josephs I. (Kat. Nr. 69) mit zugehöriger Schärpe mit seinem Wahlspruch aus dem Jahre 1849 und zwei Fahnen (Kat. Nr. 70), welche anlässlich seiner Vermählung mit Prinzessin Elisabeth in Bayern im Jahre 1854 hergestellt wurde. In der Sammlung befindet sich auch noch eine Reihe von Fahnen-trägerschärpen (Kat. Nr. 75—80) von 1879 bis 1904. Neben den umfangreicheren Beständen an Paramenten und Fahnen besitzt das Museum noch eine KOSTÜMSAMMLUNG, welche zum Großteil in der volkskundlichen Abteilung aufbewahrt wird. Einige Accessoires befinden sich jedoch in der kunsthistorischen Abteilung. Besonders erwähnenswert dabei sind die Textilien des sogenannten Schwanenstädter Fundes, welcher 1907 in einem Haus in Schwanenstadt aufgefunden wurde.<sup>19</sup> Bei diesem handelt es sich um einen bürgerlichen Hausrat aus dem 17. Jahrhundert, welcher durch Münzen datiert ist.<sup>20</sup> Dieser umfangreiche kunstgeschichtliche Bestand enthält eine große Zahl von Textilien, Weißwäsche aus Leinen mit Spitzen (Kat. Nr. 81), darunter auch Hemden und Strümpfe. Der größte Teil des Bestandes umfaßt jedoch Handtücher, Tisch- und Bettwäsche. Die weiße Leinwand ist mit weißer Klöppelspitze, Reticellaspitze und roter Holbein- und Kreuzstichstickerei verziert. Daneben enthält die Sammlung noch eine Reihe von Taschen und Geldbörsen. Den Beginn macht eine Kollektentasche (Aumoniére, Kat. Nr. 85, Abb. 3) aus kirchlichem Bereich vom Anfang des 16. Jahrhunderts. Aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts stammt eine grüne Umhängetasche (Kat. Nr. 86, Abb. 4). Eine Reihe von Geldbörsen aus Samt und Seide (Kat. Nr. 87—94) ist aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Aus dem Bereich der Wiener Werkstätte stammt eine Doppelbörse (Kat. Nr. 94) von Amalie Szeps, ein Beutel (Kat. Nr. 95) und ein Beutel (Kat. Nr. 96, Abb. 16) von Maria Likarz. Zu den Accessoires gehören auch Fächer, denen die meisten Sammlungen einen eigenen Platz einräumen. Da fast alle Fächer unserer Sammlung auf Seide gemalt sind, ist es berechtigt sie unter die Textilien einzureihen. Der Faltfächer,

19 Kauf-Protokoll 1908, Nr. 7.

20 Hermann Ubell, Der Fund von Schwanenstadt, Vierteljahresschrift, Werke der Volkskunst 1, Heft III, Wien 1914, S. 1/8 — Johannes Arndt, Beschreibung von sechs oberösterreichischen Münzfunden aus den Jahren 1906, 1907, 1908, 1909 und 1910, 69. Jahres-Bericht des Museums Francisco-Carolinum, Linz 1911, S. 81—108.

wie er seit der Barockzeit verwendet wird und in den Sammlungen hauptsächlich vorkommt, erscheint als Radfächer zuerst im Mittelalter im kirchlichen Bereich als Flabellum.<sup>21</sup> Dieser dürfte dem 12. Jahrhundert entstammen und vom arabischen Raum durch die Kreuzfahrer beeinflusst sein.<sup>22</sup> Der für diese Gegend typische Einfluß astrologischer Vorstellungen dürfte wohl den Kreis als Abbild des Kosmos gesehen haben. Kreismotive dieser Art sind auch in den Bereich der gotische Kathedrale als Fenster eingedrungen. Der in den Bereich der Mode eindringende Faltfächer ist nur mehr der Teil eines Kreises und zwar aufgeklappt ein Halbkreis. Auf Grund von Darstellungen ist bekannt, daß der Faltfächer bereits im 17. Jahrhundert verwendet wurde. Die meisten Fächer in den Sammlungen sind jedoch erst aus dem 18. und 19. Jahrhundert, eine Zeit, die den Fächer offenbar besonders begünstigte. Es entstand eine eigene Fächersprache, welche auf Fächerakademien gelehrt wurde.<sup>23</sup> Auch die Sammlung des oö. Landesmuseums enthält ausschließlich Fächer des 19. Jahrhunderts. Sie stammen fast alle aus einer Privatsammlung der Grafen Lamberg und Freiherrn Mecsery de Tsoor.<sup>24</sup> Achtzehn Fächer sind aus dem 19. Jahrhundert (Kat. Nr. 97—114) und einer aus dem 20. Jahrhundert (Kat. Nr. 115, Abb. 13). Einige Fächer der Sammlung gehören nicht eigentlich zu der Textilsammlung, da kein gewebter Stoff zu ihrer Anfertigung verwendet wurde. Der Vollständigkeit halber seien sie aber hier genannt. Es handelt sich um einen Fächer (Kat. Nr. 100) von Charles und George Gimbel mit aquarellierter Pergamentmalerei, mehrere Fächer (Kat. Nr. 104, 109—112) aus Papier, Federn und Holz, und einen Fächer (Kat. Nr. 115, Abb. 13) von Maria Kriesch mit aquarellierter Pergamentmalerei. Aus dem Bereich des Wiener Jugendstils sind auch noch Accessoires aus Textilien, wie ein Schal (Kat. Nr. 116) von Eta Stübgen-Kirchner, eine Kinderhaube (Kat. Nr. 118, Abb. 14) und ein Teewärmer (Kat. Nr. 119) von Melitta Löffler zu nennen. Zu den Accessoires gehören auch drei Ballbüchlein (Kat. Nr. 121, 122) von 1837 und 1901. Neben den Kostümaccessoires befinden sich in der Sammlung noch einige TISCHDECKEN (Kat. Nr. 82—84), aus Stoff gefertigte oder mit Stoff verzierte KASSETTEN (Kat. Nr. 123—128) und RESTE VON STOFFEN UND STICKEREIEN (Kat. Nr. 134—143). Hervorzuheben sind hier vor allem eine Tischdecke (Kat. Nr. 84) aus dem Besitz des Malers Hans Makart, zwei Kassetten (Kat. Nr. 127, 128) aus dem Bereich der Wiener Werkstätte, eine Stoffmustersammlung (Kat. Nr. 138) aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, sowie gestickte Wappen (Kat. Nr. 141) von 1617.

WANDBEHÄNGE haben sich nur sehr wenige in den Sammlungen des oö. Landesmuseums erhalten. Erwähnenswert sind hier vor allem ein Thoraschreinbehang (Kat. Nr. 132, Abb. 11) aus blauer Seide mit reicher Silberfaden-

21 Georg Buß, *Der Fächer*, Sammlung illustrierter Monographien 14, Bielefeld, Leipzig 1904, S. 66 ff.

22 Buß S. 65 f., 68.

23 Buß S. 117.

24 Eingangsprotokoll 1981, Nr. 21. Im Tausch erworben von Dietmar Blasch, Linz.

stickerei aus dem 1. Viertel des 18. Jahrhunderts. Thoraschreinvorhänge haben sich in den Sammlungen mehrere erhalten, doch nimmt dieser hier wegen seiner aristokratisch höfischen Ausführung eine Sonderstellung ein. In die Gruppe der Wandbehänge fallen noch zwei Wandteppiche (Kat Nr. 129, 130), Brüssel 17. und Frankreich 18. Jahrhundert. Wandteppiche weisen ausschließlich gewebte Muster figuraler Art auf. Im Gegensatz zum Bodenteppich, der eine orientalische Spezialität ist, ist der Wandteppich eine europäische Erfindung. Die frühesten Wandteppiche stammen aus dem 12. Jahrhundert und dürften wieder auf den Kontakten der Kreuzfahrer mit dem Orient beruhen. Die Entwicklung beginnt in Deutschland, führt nach Frankreich, den Niederlanden und wieder nach Frankreich zurück.<sup>25</sup> Die morgenländischen Bodenteppiche in ihrer Abstraktion dürften wohl kaum das Vorbild für die abendländische Produktion der Wandteppiche gewesen sein. Eher ist schon wahrscheinlich, daß die koptischen Stoffe Anreiz für die frühesten europäischen Wandteppiche des 12. Jahrhunderts waren. Das unmittelbare Vorbild wird wohl die byzantinische Seidenstoffproduktion gewesen sein. Auf Grund der Abstraktion des islamisch-orientalischen Bereiches dürfte kaum der Kontakt mit dem islamischen Spanien die Ursache des plötzlichen Entstehens der deutschen oder französischen Wandteppiche des 12. Jahrhunderts gewesen sein. Das Kreuzfahrtentum wird wohl wie in den übrigen Sparten des Kunstgewerbes auch hier befruchtend bewirkt haben. Zur vollen Entfaltung kommt der gotische Wandteppich in den französischen Werkstätten des 14. und 15. Jahrhunderts. Ab dem 16. Jahrhundert lösen diese die niederländischen Werkstätten der Renaissance ab. Statt der bezaubernden bordürenlosen Paradiesesgärten der gotischen Wandteppiche finden wir nun die massiven mit breiten Bordüren gerahmten, stark naturalistisch gearbeiteten Serien des 16. Jahrhunderts. Brüssel ist eines der Zentren der Wandteppichproduktion und bleibt es bis in das 17. Jahrhundert. Durch die Initiative König Ludwig XIV. von Frankreich gelingt es wieder, die Wandteppich-Produktion nach Frankreich zu verlagern. Paris mit den Gobelins wird nun führend. Die Fabrik der Wollfärberfamilie Gobelin wurde unter König Heinrich IV. flandrischen Teppichwirkern als Werkstätte gegeben.<sup>26</sup> Ab der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts wurden Wandteppiche ganz allgemein als Gobelins bezeichnet. Die Familie Gobelin hat damit aber nichts zu tun. Durch die Einflußnahme Königs Ludwig XIV. gelingt es nun die Wandteppichproduktion wieder in Frankreich zu beleben. Im 18. Jahrhundert ist Frankreich mit den Zentren Paris, Beauvais, Aubusson das führende Land in der Wandteppichproduktion. Die meisten europäischen Pro-

25 Pierre Verlet, Michel Florissoone, Adolf Hoffmeister, Francois Tabard, Vorwort von Jean Lurcat, Ausführung von Joseph Jobé, Das große Buch der Tapiserie, Wien, Düsseldorf 1965.

26 Ulrich Thieme, Felix Becker, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler 14, Leipzig 1921, S. 278.

duktionsstätten für Wandteppiche waren wahrscheinlich von Anfang an in der Nähe der Grafschaft Flandern, des heutigen Belgien, die im Mittelalter zu Frankreich gehörte, angesiedelt.<sup>27</sup> Es ist anzunehmen, daß auch die in deutschen und skandinavischen Sammlungen befindlichen Wandteppiche des 12. Jahrhunderts in diesem Einflußbereich und in dem des Herzogtums Lothringen, das seit dem 11. Jahrhundert zum deutschen Reich gehörte, entstanden sind.<sup>28</sup> Das Königtum von Jerusalem mit seinen lothringischen Königen wirkte befruchtend auf das abendländische Kunstgewerbe ein. Die meisten französischen Produktionsstätten, mit Ausnahme von Aubusson, sind alle in Nordfrankreich gelegen. Seit dem 16. Jahrhundert geht der Schwerpunkt der Produktion ohnehin wieder nach Flandern zurück, um im 17. Jahrhundert wieder nach Frankreich zurückzukehren.

Auch die kleine LEDERSAMMLUNG der kunsthistorischen Abteilung ist häufig von ungeklärter Herkunft. In einigen Fällen handelt es sich um Ankäufe. »Leder, die gegerbte Tierhaut, ist ein vielseitiger Werkstoff, der den Menschen seit Jahrtausenden zur Verfügung stand.«<sup>29</sup> »Der erhaltene Denkmälerbestand läßt erkennen, daß Leder erst im 13. und 14. Jahrhundert im Abendland in großem Umfange kunsthandwerklich verarbeitet wurde, mitbedingt vielleicht durch das Fehlen eines einflußreichen antiken Erbes.«<sup>30</sup> »Wesentlich anders war es dagegen im Orient, wo die koptischen Funde des 3. bis 8. Jahrhunderts klar erkennen lassen, daß Leder damals nicht nur in den verschiedenen Arten, Qualitäten und Farben, sondern auch mit den unterschiedlichsten Schmucktechniken verarbeitet worden war. Ihre ausgereiften Formen lassen eine lange Tradition vermuten. Es muß hier darauf hingewiesen werden, daß die orientalische Lederbearbeitung immer wieder auf das Abendland eingewirkt hat — sei es über Venedig, sei es über die Mauren in Spanien und durch die Kreuzzüge. Dies gilt nicht nur für die Technik, sondern besonders auch für das Ornament.« Das am häufigsten im Abendland gebrauchte Lederobjekt war das Kästchen, sehr häufig als Futteral und ebenfalls häufig als sogenanntes Minnekästchen. Die im 13. und schon im 12. Jahrhundert verwendete abendländische Dekortechnik ist die Blindpressung mit Stempel. Seit dem 14. Jahrhundert kommt immer mehr die Schnittechnik auf, welche eine freiere Bearbeitung der Motive erlaubt, wie sie den nun häufig verwendeten figuralen Szenen entspricht. Seit dem 15. Jahrhundert wird häufig versilbertes oder vergoldetes Leder geschnitten. Eine Variante ist hier die Handvergoldung, bei der die Goldfolie mit Hilfe eines Stempels auf das Leder gedrückt wird. Auch bei der Verwendung dieser Technik ist orientalischer Einfluß anzunehmen.

27 Großer historischer Weltatlas 2, Mittelalter, München 1979, S. 21.

28 Großer historischer Weltatlas S. 20.

29 Günter Gall, Leder im europäischen Kunsthandwerk, Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfreunde XLIV, Braunschweig 1965, S. 1.

30 Gall S. 8.

Immerhin waren die Türken seit dem 16. Jahrhundert die Herren des Balkan. Die im Mittelalter so häufigen Kästchen nehmen in späterer Zeit deutlich ab. Dagegen gehörten Ledertapeten zu den typischen Wandbespannungen der Barockzeit und wurden erst am Ende des 18. Jahrhunderts durch die wohlfeile Papiertapete abgelöst.<sup>31</sup> Die Sitte der Ledertapete beginnt bereits im 16. Jahrhundert. Die Sammlungen des Museums enthalten eine französische Tapete (Kat Nr. 144) des 1. Viertels des 18. Jahrhunderts. Sie weist eine Goldpressung und Bemalung auf. Eine ähnliche Technik zeigen vier italienische Kaseln mit Beiwerk (Kat Nr. 145—148) des 18. Jahrhunderts. Die Farben der Kaseln stimmten nicht immer mit der liturgischen Farbenskala überein.<sup>32</sup> Aus der Fülle der Euis und Schatullen von geringem künstlerischem Wert ragt eine Kasette (Kat Nr. 149) der Sammlung Ludolf heraus, welche eine französische Arbeit des 1. Viertels des 18. Jahrhunderts ist. In der Sammlung befinden sich auch eine Reihe von Börsen (Kat Nr. 150—153) des 18. und 19. Jahrhunderts. Künstlerische Bedeutung weist eine wohl von Josef Hoffmann entworfene Geldtasche (Kat Nr. 154), Wien um 1916, auf. Von diesem großen Künstler entworfen sind auch eine Zigarettentasche (Kat Nr. 155) und zwei kleine Täschchen (Kat Nr. 156, 157, Abb. 15). Als Dekor verwendet Hoffmann die Goldpressung mit dem typischen geometrischen Ornament der Wiener Werkstätte. Unter den Notizbüchlein (Kat Nr. 158—160) ist vor allem ein von Josef Hoffmann entworfener Rezeptblock (Kat Nr. 160) bemerkenswert. Hoffmann entwarf auch den Einband eines Buches (Kat Nr. 161) aus verschiedenfarbigem Leder. Der Künstler war nicht nur der Schöpfer vollendeter Gebäude und ihrer Interieurs, er war auch der Meisterdesigner des österreichischen Kunstgewerbes bis zum Ende des 1. Weltkrieges. Einen Nachfolger hat er nie gefunden.

## KATALOG

- 1 Inv. Nr. T 176 Ärmeltonika (Abb. 1), naturfarbenes Leinen, ocker, braun, rot und grün gemustert, geometrisches Dekor, Ägypten 4. oder 5. Jahrhundert, Höhe 82, Breite mit Ärmel 59 cm, 1942 in Paris erworben, Lit.: Nienholdt S. 13.
- 2 Inv. Nr. T 36 Kaselkreuz (Abb. 2), grüner Samt, Applikationsstickerei in roter und beige Seide und Silberstoff, grünes Seidenfutter, Astkreuz, 1. Viertel 16. Jahrhundert, Höhe 71, Breite 54 cm.
- 3 Inv. Nr. T 1 Kasel mit Kaselkreuz (Abb. 5), außen gelber Seidenbrokat, blau gemustert, in der Mitte weinroter Seidenatlas, mit Goldfaden bestickt, Glasperlenstickerei, Silberborte, Applikationsstickerei, gelbes Baumwollfutter, Kruzifix mit hl. Magdalena und den vier Evangelistensymbolen, Christus auf dem Esel, Datum 1576, Inschrift INRI, Granatapfelmuster, Stoff Italien vor 1576, Höhe 116, 80, Breite 73, 62 cm, Geschenk Gräfin Marietta Weißenwolff 1918, Lit.: Braun S. 115 — Markowsky Nr. 96.

31 Gall S. 295.

32 Gall S. 313.

- 4 Inv. Nr. T 201 Kelchvelum, weinrote Seide, grünes Muster, grünes Baumwollfutter, rosa Wollborte mit Goldstickerei, Italien 2. Hälfte 16. Jahrhundert, Höhe 39, Breite 46 cm, Lit.: Markowsky Nr. 146.
- 5 Inv. Nr. T 2 Kasel, naturfarbenedes Leinen, bunt mit Seidengarn bestickt, Silberborte, blaues Leinenfutter, Marienkrönung, Blumen, um 1600, Höhe 102, 77,5, Breite 73, 66,5 cm, Lit.: Markowsky Nr. 198 — Levey Abb. 79.
- 6 Inv. Nr. T 3 Kasel, Stola, Manipel, naturfarbenedes Leinen, bunt mit Seidengarn bestickt, Goldborte, braunes Leinenfutter, Goldpaillettenstickerei, Blumen- und Rankendekor, um 1600, Kasel Höhe 100, 75, Breite 67, 66, Stola Höhe 96, Manipel Höhe 40 cm, Lit.: Markowsky Nr. 198 — Levey Abb. 79.
- 7 Inv. Nr. T 37 Kelchvelum, naturfarbenedes Leinen, rote Stickerei, bezeichnet »Ursula Gestin/1610«, »S. Matheus/S. Marcus/S. Lucas/S. Johannes«, Doppeladler, Evangelistensymbole, 1610, Höhe 71, Breite 70 cm.
- 8 Inv. Nr. T 6 Kasel (Abb. 6), Ciboriumdeckel, zwei Manipel, rote Seide, Silberfadenstickerei, Gold- und Silberborten, rosa Seidenfutter und Naturleinenfutter, Pflanzenmotive, 1. Viertel 17. Jahrhundert, Kasel Höhe 107, 82, Breite 70, 69, Manipel Höhe 40,5, Ciboriumsdeckel Höhe 14, Breite 14 cm, Lit.: Markowsky Nr. 249.
- 9 Inv. Nr. T 17 Kasel, Manipel, Stola, grüner Seidenbrokat, Silberborten, braunes Leinenfutter, Lebensbaummotive, Italien 1. Viertel 17. Jahrhundert, Kasel Höhe 111, 76,6, Breite 72,64, Manipel Höhe 41, Stola Höhe 112 cm, Lit.: Markowsky Nr. 278.
- 10 Inv. Nr. T 7 Kasel (Abb. 7), weißer Seidenbrokat, grün und ocker mustert, graues Leinenfutter, Goldborten, Streublumendekor, Italien 1. Viertel 17. Jahrhundert, Höhe 114, 79, Breite 77,70 cm, Lit.: Markowsky Nr. 324.
- 11 Inv. Nr. T 5 Kasel (Abb. 8), weißer Seidenbrokat, grün, ocker, blau gemustert, braunes Futter, Goldborten, Streublumendekor, Italien 2. Viertel 17. Jahrhundert, Höhe 101,5, 81, Breite 73,63 cm, 1904 erworben, Lit.: Markowsky Nr. 349.
- 12 Inv. Nr. T 9 Kasel (Abb. 9), außen brauner Seidenbrokat, grün, rot, lila, gelb gemustert, Blümchendekor, Mitte gestreifter, rot, grün, gold gemusterter Seidenbrokat, gestickt, Blumenmotive, Goldborten, Inschrift »Hannes Cahn/16/56« mit Wappen, rostbraunes Leinenfutter, Stoff Italien vor 1656, Höhe 116,76, Breite 74,69 cm, Lit.: Markowsky Nr. 303.
- 13 Inv. Nr. T 4 Kasel, Manipel, Stola, zwei Kelchvela, beiger Seidensatin, Stramin, Goldborten, beiges Leinenfutter, braunes Seidenfutter, bunte Petit- und Gros-point-Stickerei, Gobelinstickerei, Kasel mit Blumendekor, Wappen mit Krone und Initialen MRFHP, Manipel und Stola ähnliches Dekor mit Kreuzen, Kelchvela Josef mit Jesus, Maria, 4. Viertel 17. Jahrhundert, Kasel Höhe 107,5, 77,5, Breite 72,5, 65,5, Manipel Höhe 41, Stola Höhe 102, Velum Höhe 72, Breite 60 cm, 1878 angekauft.
- 14 Inv. Nr. T 25 Kelchvelum, roter Seidenatlas, Goldfadenstickerei, roter Samt, Silberpailletten, im Zentrum IHS, 17. Jahrhundert, Höhe 60, Breite 57 cm, Legat Hafner 1905.
- 15 Inv. Nr. T 23 Kelchvelum, braune Baumwollgaze, Goldfadenstickerei, gelbes Seidenfutter, im Zentrum IHS, 17. Jahrhundert, Höhe 62, Breite 33,5 cm.
- 16 Inv. Nr. T 19 Kasel, Manipel, weißer Seidenbrokat, gelb, rosa, grün, rot gemustert, Silberborten, rosa Leinenfutter, Manipel aus dem weißem, rotem und rosa, blau gestreiftem Seidenbrokat, Italien um 1700, Kasel Höhe 103,5, 77, Breite 72, 66, Manipel Höhe 43 cm, 1904 erworben, Lit.: Markowsky Nr. 464.
- 17 Inv. Nr. T 11 Kasel, Manipel, Stola, in der Mitte der Kasel gelber Seidenbrokat, rosa, grün, gold gemustert, Blütenzweige, außen roter Seidenbrokat, silber gemustert, Vasen- und Palmettendekor, Manipel und Stola aus beiden Stoffen, Goldborten, gelbes Leinenfutter, Frankreich 1. Viertel 18. Jahrhundert, Kasel Höhe 102, 73,5, Breite 70, 64, Stola Höhe 96, Manipel Höhe 43 cm, 1905 erworben, Lit.: Markowsky Nr. 492, 515.
- 18 Inv. Nr. T 18 Kasel, blauer Seidenbrokat außen, in der Mitte silber Seidenbrokat, grün, rosa, gelb, braun gemustert, Goldborten, blaues Leinenfutter, Blumen- und Vasenmotive, Frankreich 1. Viertel 18. Jahrhundert, Höhe 101,5, 76, Breite 78, 67 cm, 1905 erworben, Lit.: Markowsky Nr. 508.
- 19 Inv. Nr. T 27 Bischofsmitra, rosa Seidenbrokat, grün, silber, beige gemustert, Silberborte, rosa Seidenfutter, zwei Bänder aus Silberborte, Frankreich 1. Viertel 18. Jahrhundert, Höhe 42, 83, Breite 30 cm, 1912 erworben, Lit.: Markowsky Nr. 513.

- 20 Inv. Nr. T 171 Kelchvelum, weiße Seide, Goldfadenstickerei, Goldspitze, rosa Seidenfutter, im Zentrum IHS, am Rande Bandwerk, 1. Viertel 18. Jahrhundert, Höhe 58, Breite 55 cm.
- 21 Inv. Nr. T 14 Kasel, Stola, Manipel, lichtblauer Seidenbrokat, blau, rot, grün, gelb, lila gemustert, Goldborte, naturfarbene Leinenfutter, Chrysanthemenmuster, Blümchendekor, Frankreich 2. Viertel 18. Jahrhundert, Kasel Höhe 104, 82, Breite 67, 63, Stola Höhe 108, Manipel Höhe 41 cm, Lit.: Markowsky Nr. 540.
- 22 Inv. Nr. T 13 Kasel, zwei Ciboriendeckel, Manipel, Stola, lichtblauer Seidenbrokat, dunkelrot, silber, rosa, grün gemustert, Blumendekor, blaues Leinenfutter, Frankreich 2. Viertel 18. Jahrhundert, Kasel Höhe 114, 90, Breite 74, 69, Ciboriendeckel Höhe 20.5, Breite 13, Manipel Höhe 44, Stola Höhe 118 cm, Legat Richard Hofmann 1918, aus der Dominikanerkirche in Steyr, Lit.: Markowsky Nr. 549.
- 23 Inv. Nr. T 39 Kelchvelum (Abb. 12), rosa Seidenbrokat, grün, rot, gemustert, Silberspitze, grünes Baumwollfutter, exotische Blumen, Frankreich 2. Viertel 18. Jahrhundert, Höhe 55, Breite 55 cm, Legat Dr. Zerzer Linz 1970, Lit.: Markowsky Nr. 549.
- 24 Inv. Nr. T 173 Kelchmantel, brauner Seidenbrokat, gold, rosa, grün gemustert, weinrotes Seidenfutter, Streublümchendekor, Frankreich 2. Viertel 18. Jahrhundert, Höhe 26 cm, Lit.: Markowsky Nr. 538.
- 25 Inv. Nr. T 12 Kasel (Abb. 10), außen beiger Seidenbrokat, gelb, grün gemustert, in der Mitte brauner Seidenbrokat, silber, gelb, grün gemustert, bei beiden Stoffen das gleiche Blumenmuster, Goldborten, rosa Leinenfutter, England 2. Viertel 18. Jahrhundert, Höhe 115, 80, Breite 72, 68.4 cm, Lit.: Markowsky Nr. 549.
- 26 Inv. Nr. T 170 Altartuch, weiße Leinwand, weiße Spitzen, mit rosa Stickgarn monogrammiert SF, 1. Hälfte 18. Jahrhundert, Höhe 100, Breite 400 cm.
- 27 Inv. Nr. T 15 Kasel, Manipel, Stola, kupferfarbener Seidenbrokat, blau, hell gemustert, Muster schwarz ausgemalt, Blümchendekor, schlangenförmiges Band, Blumensträußchen, Goldborte, Frankreich 3. Viertel 18. Jahrhundert, Kasel Höhe 101, 78, Breite 69, 62.5 cm, Manipel Höhe 41, Stola Höhe 108 cm, Lit.: Markowsky Nr. 619.
- 28 Inv. Nr. T 200 Ciboriumdeckel, weinroter Seidenatlas, gelbes Seidenfutter, Goldborte, Goldbortenkreuz in der Mitte, Frankreich 3. Viertel 18. Jahrhundert, Höhe 14, Breite 14 cm, Lit.: Markowsky Nr. 602.
- 29 Inv. Nr. T 38 Kelchvelum, grüner Seidenbrokat, gelb, blau, weiß, gold gemustert, Blumenranken, grünes Seidenfutter, Goldspitze, Frankreich 3. Viertel 18. Jahrhundert, Höhe 51.5, Breite 51.5 cm, Lit.: Markowsky Nr. 615.
- 30 Inv. Nr. T 10 Kasel, außen blauer Seidenbrokat, weiß, rot, gelb, grün, braun gemustert, Blumenmuster, Mitte weißer Seidenbrokat, blau, grün, weiß gemustert, Chrysanthemenmuster, Goldborte, 3. Viertel 18. Jahrhundert, Höhe 103, 77.5, Breite 72, 66 cm.
- 31 Inv. Nr. T 8 Kasel, Ciboriumdeckel, Kasel außen grüner Seidenbrokat, gelb, weiß, blau, grün gemustert, rocaillenartiger Blumendekor, in der Mitte weißer Seidenbrokat, rosa, grün, weiß gemustert, rocaillenartiger Blumendekor, Goldborte, gelbes Leinenfutter, Ciboriumdeckel grüner Seidenbrokat, rosa, gold, weiß gemustert, gelbe Borte, gelbes Leinenfutter, 3. Viertel 18. Jahrhundert, Kasel Höhe 102.5, 74, Breite 65, 61, Deckel Höhe 21.5, Breite 21.5 cm, 1904 erworben.
- 32 Inv. Nr. T 161 Manipel, Stola, Ciboriumdeckel, blauer Seidenbrokat, rosa, gelb, rot, grün, orange gemustert, Blumenmuster, Silberborte, Goldborte, rosa Leinenfutter, Frankreich 4. Viertel 18. Jahrhundert, Manipel Höhe 38, Stola Höhe 98, Ciboriumdeckel Höhe 13.5, Breite 13 cm, Lit.: Markowsky Nr. 683.
- 33 Inv. Nr. T 20 Kasel, Manipel, Stola, Kasel außen brauner Seidenbrokat, rot, gold gemustert, Bänder- und Rankendekor, Mitte rosa Seidenbrokat, weiß, silber, gold gemustert, Zickzack-, Bänder- und Rankendekor, Blümchendekor, Silberborten, braunes Leinenfutter, Manipel, Stola aus braunem Seidenbrokat, Frankreich 4. Viertel 18. Jahrhundert, Kasel Höhe 107.5, 81, Breite 68, 67, Stola Höhe 116, Manipel Höhe 40 cm, 1878 erworben, Lit.: Markowsky Nr. 638.
- 34 Inv. Nr. T 16 Kasel, gelber Seidenbrokat, rot, grün, blau, schwarz, silber gemustert, Sträußchen- und Blümchendekor, Silberborte mit goldenen Randfäden, rosa Leinenfutter 4. Viertel 18. Jahrhundert, Höhe 101,66, Breite 60, 57 cm, 1904 erworben.

- 35 Inv. Nr. T 31 Kelchmantel, Goldbrokat, violett gemustert, Blumendekor, Goldspitzen mit Goldpailletten, violette und gelbe Seidenmasche, 4. Viertel 18. Jahrhundert, Breite 60, Höhe 29 cm, Lit.: Markowsky Nr. 639.
- 36 Inv. Nr. T 172 Kelchvelum, weißer Seidenbattist, farbige Wollstickerei, Silberstickerei, Rankendekor, im Zentrum IHS, Silberspitze, graues Seidenfutter, 18. Jahrhundert, Höhe 57, Breite 52 cm.
- 37 Inv. Nr. T 162 Stola, rosa Seidenbrokat, gelb, weiß, silber, grün, blau, rosa gemustert, Blumendekor und Ranken, gelbes Leinenfutter, Borte fehlt, 1. Viertel 19. Jahrhundert, Höhe 111 cm.
- 38 Inv. Nr. T 160 Ciboriumdeckel, dunkelroter Samt, Silberstickerei, Rankendekor, Goldborte, gelbes Seidenfutter, 1. Viertel 19. Jahrhundert, Höhe 19.5, Breite 19 cm, 1904 erworben.
- 39 Inv. Nr. T 198 Kelchmantel, hellblauer Seidenatlas, Goldstickerei, Wellenrankenmuster mit Kleeblattdekor, rosa Seidenfutter, 1. Hälfte 19. Jahrhundert, Durchmesser 53 cm.
- 40 Inv. Nr. T 22 Kelchvelum, zwei Tücher, Ciboriumdeckel, Manipel, Stola, violetter Seiden-samt, Goldspitze, Goldborte, naturfarbenedes Baumwollfutter, rosa Leinenfutter (Manipel), ein Tuch mit zehn Messingringen, 19. Jahrhundert, Kelchvelum Höhe 52.5, Breite 56, Tuch Höhe 87, Breite 92, Ciboriumdeckel Höhe 20, Breite 20, Manipel Höhe 40.5, Stola Höhe 104 cm.
- 41 Inv. Nr. T 24 Zwei Kelchvela, naturfarbenedes Leinen, farbige Wollstickerei, im Zentrum IHS, außen Blumendekor, Silberspitzen, 19. Jahrhundert, Höhe 54, Breite 60 cm.
- 42 Inv. Nr. T 164 Kelchvelum, weißer Seidenrips, Goldborte, rotes Seidenfutter, 19. Jahr-hundert, Höhe 50.5, Breite 50.5 cm.
- 43 Inv. Nr. T 166 Drei Cingula, lila Seidenbrokat, Goldborten, Goldfransen, lila Leinenfutter, 19. Jahrhundert, Höhe 210 cm.
- 44 Inv. Nr. T 339 Cingulum, weinroter Seidenrips, Goldborte, Goldfransen, 19. Jahrhundert, Höhe 400 cm.
- 45 Inv. Nr. T 310 Fahne, weiße Seide, bunte Seidenapplikationen, bemalt, Maria mit Kind, Wap-pen von Linz, schlecht erhalten, Stange aus Holz mit Fahnenreiter aus Messing, Linz 1. Vier-tel 18. Jahrhundert, Höhe der Fahne 290 cm.
- 46 Inv. Nr. T 337 Fahne der Schusterzunft, brauner Seidenbrokat, doppelt verwendet, Lein-wand, Öl, hl. Michael, hl. Chrispin und Chrispinian, Goldfransen, 3. Viertel 18. Jahrhun-dert, Höhe 200, Breite 170 cm.
- 47 Inv. Nr. T 338 Fahne, braune Leinwand, bemalt, Inschrift »Pax tibi/Marce Evangeliste meus«, Quaste aus goldenen und roten Fäden, Darstellung der Maria mit Kind und des Mar-kuslöwen, 18. Jahrhundert, Höhe 105, Breite 270 cm.
- 48 Inv. Nr. T 314 Fahne, weinroter Seidenatlas, Öl, Leinwand, weinrote Fransen, Heiliger mit Stier, Christus mit Lamm, Inschrift »17 G. Sch. in M. Sch. M.D.G.D.O.Sch.M.B.M.H.G...« auf der Rück- und Vorderseite, Stange Holz, braun gefaßt, Messingkapsel, 18. Jahrhundert, Höhe der Fahne 225 cm.
- 49 Inv. Nr. T 315 Fahne der Zimmerzunft, dunkelroter Seidenbrokat, Seidenfadenstickerei, Quasten, dunkelrote Fransen, Stange, Holz, weinrot gefaßt, Messingspitze, teilweise ver-goldet, heilige Familie, Rückseite betender Heiliger vor Hausbau, 18. Jahrhundert, Höhe 190, Breite 260 cm.
- 50 Inv. Nr. T 312 Fahne, gelbe Seide, bemalt, Inschrift »Saulus Saulus wozu verfolgst Du mich«, Datum 1828, Stange Holz, Saulus zu Pferd, 1828, Höhe 270 cm.
- 51 Inv. Nr. T 305 Fahne der Kleiderzunft von Linz, roter Seidenbrokat, Öl, Leinwand, Quasten, Fransen, Stange Holz, braun gefaßt, Messingbeschlag, Wappen von Linz mit knienden Homobonus, Inschrift »18 S. Homobonus P.D.E.Kl.Inung 31«, Rückseite Wappen von Linz mit Maria Immakulata, Inschrift »U. M. Empfängnis Ren.MDCCCXXXI«, Linz 1831, Höhe 225, Breite 200 cm.
- 52 Inv. Nr. T 332 Fahne, weißer Seidendamast, Schnurstickerei in Schwarz und Rot, Öl, Lein-wand, Goldmalerei, weiße und rote Satinborte, Stange Holz, rot, weiß gefaßt, Fahnenreiter Messing, hl. Georg mit dem Drachen, 1. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 180, Breite 190 cm.
- 53 Inv. Nr. T 318 Fahne, grüner Seidenbrokat, Borten, grüne, Quasten, grüne Fransen, Öl, Lein-wand, Stange Holz, grün gefaßt, Maria auf dem Mond, Rückseite hl. Papst, 1. Hälfte 19. Jahr-hundert, Breite 190, Höhe 300 cm.

- 54 Inv. Nr. T 319 Fahne, blauer Seidenbrokat, gelbe Borte, blaue Quaste, blauer Samt, Öl, Leinwand, Fahnenreiter Metall, vergoldet, Stange Holz, weiß, grün gefaßt, Maria Immakulata, Christus bei Emaus, 1. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 225, Breite 230 cm.
- 55 Inv. Nr. T 306 Fahne, gelber Seidenbrokat, gelbe Fransen, Quasten, Öl, Leinwand, Fahnenreiter aus Messing, hl. Dreifaltigkeit, Rückseite Anna mit Maria, Stange Holz, rot gefaßt, 1. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 150, Breite 200 cm.
- 56 Inv. Nr. T 308 Zunftfahne der Maurer, weinroter Seidenbrokat, Öl, Leinwand, weinrote Quasten und Fransen, Fahnenstange rot, grün, gold, gefaßt, beige Seidenbänder, Goldfransen, gesticktes Datum 1843, gemalte Inschrift auf beiden Seiten »E.G.E.H.D.Z./D.K.H.S.L.Z.W.M.A.H.Z.A.K.V.A.Z.G.L.1716«, hl. Familie, Rückseite kniender Heiliger mit entblößtem Knie neben Hausbau, Gemälde 1716, Fahne 1843, Höhe 200, Breite 250 cm.
- 57 Inv. Nr. T 320 Fahne, roter Seidenbrokat, Goldborte, weinrote Fransen, weinrote Quasten, Öl, Leinwand, Stange Holz, rot gefaßt, Fahnenreiter Metall, vergoldet, Inschrift »Ich bin nicht werth, daß ich seine Schuhriemen auflöse«, Taufe Christi, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 225, Breite 210 cm.
- 58 Inv. Nr. T 311 Fahne, weinroter Seidenbrokat, violette Fransen, violette Quasten, Goldborte, Öl, Leinwand, Stange Metall, vergoldet, Christus zu Emaus, Rückseite Himmelfahrt Marias, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 200, Breite 160 cm.
- 59 Inv. Nr. T 316 Fahne, des Katholischen Jungfrauen Vereins, beige, lichtblauer, mittelblauer Seidenrips, bunte Seidenfadenstickerei, Silberfadenstickerei, Goldborte, Goldfransen, Stange Holz, mit blauem Samt überzogen, Messingfahnenreiter, Maria, Inschrift »pulchra ut luna, aserta ut sol, lisium inter spinas, rosa mystica«, »Katholischer Jungfrauen Verein«, Rückseite hl. Cäcilie, Inschrift »St. Theresia ora pro nobis, St. Nothburga ora pro nobis, St. Katharina ora pro nobis, St. Zita ora pro nobis«, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 157, Breite 156 cm.
- 60 Inv. Nr. T 334 Fahne der Schusterzunft von Steyregg, gelber Seidenbrokat, gelbe Seidenquasten, Öl, Leinwand, Inschrift »Eines Ersambens Handwerckh zu Steyröckh 1749/S. Maria hilf ora pro nobis«, Rückseite »S. Crispinus et Chrispinans/Gespendet von der löbl./Schuhmacher Innung/in/Steyregg den 16. Juni 1881/Vorstand/Sebast. Radler/Jos. Reichhart/Mitmeister/Franz Kichas/Stef. Riedlbau/Jos. Frühwirth/Exvoto deren Schuestermeistern«, Maria mit dem Kind, Rückseite hl. Crispin und Crispinian, 1881, Höhe 160, Breite 190 cm.
- 61 Inv. Nr. T 291 Fahne, weinroter Seidendamast, Goldfransen, Goldborte, Öl, Leinwand, Stange Holz, rot gefaßt, mit Samt tapeziert, Quaste mit weinroten und goldenen Fäden, Fahnenreiter Messing, vergoldet, Bergpredigt, Rückseite Christus mit Engeln, Linz um 1887, Fahne Höhe 230, Breite 290, Stange Höhe 450 cm, der Stoff ist der gleiche wie bei der folgenden Fahne.
- 62 Inv. Nr. T 293 Fahne der Faßbinder- und Büstenmacherzunft in Linz, weißer Seidendamast, Goldborte, Goldfransen, Goldstickerei, Öl, Leinwand, Schleife aus grünem Seidenrips mit Goldfadenstickerei, Maria auf dem Monde zertritt die Schlange, Inschrift »Dir Maria ewige«, Rückseite Agnes mit Lamm und Schwert, auf der Schleife Inschrift »Genossenschaft d. Faßbinder u. Bürstenmacher Linz/Gewidmet von Frau Barbara Haberkorn 1887«, Linz 1887, Höhe 140, Breite 160 cm.
- 63 Inv. Nr. T 292 Fahne der Brunnen- und Zimmermeisterzunft von Linz, dunkelroter Seidendamast, Goldborte, Goldfadenstickerei, Öl, Leinwand, rote Seidenatlasmasche, rotes Baumwollfutter, unbefleckte Empfängnis, Wappen von Linz, Inschrift »Hl. unbefleckte Empfängnis/bitte für uns«, Rückseite hl. Romolanus (?), Inschrift »St. Romolanus sei unser /Fürsprecher«, Wappen von Linz, Masche mit Inschrift »Genossenschaft/der Brunnen u. Zimmermeister/Gewidmet von Frau Josefine Grubmühler/18/19/3/92/IG«, Linz 1892, Höhe 155, Breite 195.
- 64 Inv. Nr. T 307 Fahne des Katholischen Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungs-Vereins, weinroter Seidenbrokat, Silberfadenstickerei, weinrote Quasten, Stange, Metall, vergoldet, zwei Kapseln, Öl, Leinwand, hl. Joseph, Inschrift »heil. Josef bitt für uns, auf daß wir theilhaftig werden der Verbreitung Christi«, Rückseite Maria Immakulata, Inschrift »Oh Maria ohne Mackel empfangen bitt für uns die wir zu dir unsere Zuflucht nehmen«, »Kath. Krankenunterstützungs- u. Leichenbestattungs-Verein/Unter dem Schutz des heil. Joseph«, Ende 19. Jahrhundert, Höhe 200, Breite 150 cm.

- 65 Inv. Nr. T 295 Fahne des deutschen Gesangsvereins, weißer Seidenrips, Goldfransen, bunte Seiden- und Goldfadenstickerei, Stange, Holz, geschnitzt, Metall, vergoldet, drei Schleifen, weißer Seidenrips, roter, blauer, gelber, Seidentaft, weinroter Samt, Goldfransen, hl. Cäcilie mit Linz, Inschrift »Dem Glauben treu/kerndeutsch und frei/Der Sang/der Heimat sei/1905/1923«, Rückseite Wappen von Linz und Österreich, Inschrift »Christlich deutscher Gesang Verein Linz«, Inschriften auf den Schleifen »Linz 11. Dezember 1923, Gewid. v. Frau Christine Schlegel«, »14/Bundesfest/Oberösterr./Sänger/bund/70/Jahrfeier/Gmunden/1933«, »Damenchor/d. christlich/deutschen/Gesangsvereines/Linz 11/11 23«, Linz 1923, Höhe 77, Breite 87 cm.
- 66 Inv. Nr. T 177 Fahne des österreichischen Ständestaates, weißes Leinen, grüne und rote Baumwollappliken, Jerusalemkreuz, 1934—1938, Höhe 151, Breite 144.
- 67 Inv. Nr. T 317 Fahne des Reichsbunds der Katholischen Jugend, Seidenapplikationsarbeit, Seidenstickerei, Goldpailletten, Goldborten, Stange, Holz, grau gefaßt, Adler hält einen Kreis mit der Inschrift »Reichsbund d. Kath. d. Jugend Oest.«. Inschrift »Stadtparke Linz«, »OJR«, auf der Rückseite Inschrift »Maria heiligste Jungfrau schütz unsere Jugend SM«, 1938—1945, Höhe 240, Breite 150 cm.
- 68 Inv. Nr. T 309 Wappenfahne, gelbe Seide, schwarze, farbige Appliken, bemalt, Reichswappen und Stadtwappen von Linz, 18. Jahrhundert, Höhe 290 cm.
- 69 Inv. Nr. T 181 Wappenfahne, goldfarbener Seidenbrokat, bunte Stoffappliken, Goldfransen, grüne Fransen, Silberborte, weinrotes Baumwollfutter, Fahnenstärke, dunkelblauer Samt, Silberfadenstickerei, blaues Seidensatinfutter, Reichswappen mit den Initialen FJI, Stärke Doppelwappen Bayern, Preußen, Inschrift »Viribus unitis/ES/1849«, 1849, Höhe 244, Breite 151,5 cm, Lit.: Siebmacher I/1, Teil 2, T.13. Wohl Geschenk der Erzherzogin Sophie und ihrer Schwester Königin Elisabeth von Preußen.
- 70 Inv. Nr. T 73 Wappenfahnen für Prinzessin Elisabeth in Bayern, Fahne des Königreiches Bayern mit dem großen Majestätswappen, blaues und naturfarbendes Leinen, auf beiden Seiten mit Ölfarbe bemalt, Silberborte, Rand mit bayerischem Rautendekor, Linz um 1854, Höhe 256, Breite 377 cm, Fahne des Kaisertums Österreich mit dem kleinen Wappen, gelbes Leinen, mit Ölfarben auf beiden Seiten bemalt, Rand mit roten, weißen, gelben und schwarzen Dreiecken, Linz um 1854, Höhe 256, Breite 377 cm, anlässlich der Hochzeit Kaiser Franz Josefs I. mit der Prinzessin Elisabeth in Bayern von Franz Honauer in Linz der oö. Landesregierung gewidmet, 1940 vom Museum übernommen, Lit.: Siebmacher I/1, T.17,3.
- 71 Inv. Nr. T 179 Wappenfahne, naturfarbendes Leinen, gelb, schwarz, blau, rot gemustert, Reichswappen mit den Initialen FJ, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 300, Breite 300, Lit.: Siebmacher I/1, Teil 2, T.13.
- 72 Inv. Nr. T 178 Wappenfahne, weißes Leinen, gelb, rot, schwarz gemustert, Kreuz und Reichswappen, schwarze Quasten, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 146, Breite 148 cm, Lit.: Siebmacher I/1, Teil 2, T.13.
- 73 Inv. Nr. T 335 Wappenfahne, gelber Seidenrips, bemalt, Stange Holz, bunt gefaßt, Fahnenreiter Messing, großes Wappen des Kaisertums Österreich, 19. Jahrhundert, Höhe 129, Breite 135 cm, Lit.: Siebmacher I/1, T.2.
- 74 Inv. Nr. T 336 Wappenfahne, rote, gelbe Seide, gelbe und rote Seidenquasten, Applikationsstickerei, kleines Wappen des Kaisertums Österreich, 19. Jahrhundert, Höhe 150, Breite 120 cm, Lit.: Siebmacher I/1, T.3.
- 75 Inv. Nr. T 330 Fahnensträgerschärpe, weißer Seidenrips, weißes Leinenfutter, Goldfaden, Goldborte, Goldfransen, goldblaue Borte, Inschrift »Dem Jungfrauen Verein von Linz/zum 25jährigen Jubiläum Mai 1879«, Linz 1879, Höhe 185 cm.
- 76 Inv. Nr. T 324 Fahnensträgerschärpe, weinroter Seidendamast, weißer Seidenrips, Goldfäden, Goldborte, weinrotes Leinenfutter, Inschrift »von Fr. Marie Kaplitzky 1882 gewidmet der Schuhmacher Genossenschaft«, 1882, Höhe 180 cm.
- 77 Inv. Nr. T 325—T 327 Fahnensträgerschärpen, drei Stück, weinroter Seidendamast, Goldborte, Goldfransen, weinrotes Leinenfutter, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 106 cm.
- 78 Inv. Nr. T 328 Fahnensträgerschärpe, grüner Seidendamast, Seidenborte, Goldfransen, grünes Leinenfutter, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 104 cm.
- 79 Inv. Nr. T 329 Fahnensträgerschärpe, blauer Seidendamast, dunkelblaues Leinenfutter, Goldborte, Goldfransen, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 210 cm.

- 80 Inv. Nr. T 331 Fahnenträgerschärpe, weißer Seidenrips, himmelblauer Seidenrips, weißes Leinenfutter, Goldfaden, Goldfransen, Goldborte, Inschrift »29. Mai/1904/Gegrüst seist du Marie/voll der Gnade«, 1904, Höhe 150 cm.
- 81 Inv. Nr. T 102—T 155 Wäsche des Schwanenstädter Fundes (Tischtücher, Bettdecken, Handtücher, Hemden, Servietten Hausleinwand), Leinendamast, Leinen, gehäkelte Spitze, Klöppelspitze, Reticellaspitze, Filetspitze, teilweise rote Bordüren, rote Holbeinstickerei, Kreuzstickerei, teilweise monogrammiert »PP 13, SL, SAP, P 3, PP 15«, Schwanenstadt Mitte 17. Jahrhundert, gefunden in einem Haus in Schwanenstadt, angekauft von Kaufmann Hager 1908, Lit.: Ubell, S. 1—8.
- 82 Inv. Nr. T 30 Tischdecke, weinrotes Leinen, farbige Wollstickerei, Streublumendekor, 1. Viertel 17. Jahrhundert, Höhe 89, Breite 57 cm.
- 83 Inv. Nr. T 304 Tischdecke, ocker Wollrips, gelb, grün, braun gemustert, bunte Kordel, Quasten aus Kordelschnüren, Streifendekor, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 150, Breite 170 cm.
- 84 Inv. Nr. T 321 Tischdecke, weinroter Samt, Goldborten, beiges Baumwollfutter, Wien 3. Viertel 19. Jahrhundert, Höhe 150, Breite 190 cm, aus einer Zimmereinrichtung Hans Makarts, Geschenk Amalia Kienmoser, Kirchdorf, 1982.
- 85 Inv. Nr. T 33 Aumonière (Abb. 3), brauner Samt, Sackleinenfutter, rote Schnur mit Silberfaden, zwei Quasten, Eisenbügel, geätzt, zwei Eisenschlüssel, Inschrift am Bügel »Omnia semper dedit nobis dominus nemini ergo dabit unquam minus«, vierteilige Tasche, Anfang 16. Jahrhundert, Höhe 50, Breite 38 cm, Geschenk Clarice von Rothschild 1949, Lit.: Aktuelle Berichte 4, Seite 4—5.
- 86 Inv. Nr. T 34 Tasche (Abb. 4), grüner Wollstoff, Noppenmusterung, Tragschnur, Quasten, Messingbeschläge, vergoldet, 2. Hälfte 16. Jahrhundert, Geschenk Clarice von Rothschild 1949, Höhe 36, 80, Breite 24 cm.
- 87 Inv. Nr. T 80 Geldtasche, violetter Samt, beiges Seidenfutter, Silberbeschläge, Silberverschluß mit Kette und Anhänger für einen Gürtel, 17. Jahrhundert, Höhe 21.5, 10.5, Breite 7 cm, Geschenk der Familie Poth, Gmunden, 1909.
- 88 Inv. Nr. T 75 Geldtasche, beige Seide, beiges Seidenfutter, roter Samt, Pailletten- und Goldfadenstickerei, Rankendekor, 18. Jahrhundert, Höhe 10, Breite 8.5 cm.
- 89 Inv. Nr. T 78 Geldtasche, beige Seide, rosa Seidenfutter, Goldfadenstickerei, Messingverschluß, Rankendekor, 18. Jahrhundert, Höhe 11, Breite 9.5 cm.
- 90 Inv. Nr. T 410 Geldtasche, blauer Seidensatin, beiges Seidenfutter, Goldfadenstickerei, Rankendekor, 18. Jahrhundert, Höhe 10.3, Breite 8 cm.
- 91 Inv. Nr. T 79 Geldtasche, hellblaue Seide, hellblaues Seidenfutter, Silber- und Goldfadenstickerei, Rankendekor, Krone mit Monogramm AM, 18. Jahrhundert, Höhe 8, Breite 13 cm.
- 92 Inv. Nr. T 77 Geldbörse, beige Seide, rosa Seidenfutter, Goldfadenstickerei, Seidenstickerei, Paillettenstickerei, Darstellung einer Schäferin und eines Schäfers, 18. Jahrhundert, Höhe 10, Breite 7.6 cm.
- 93 Inv. Nr. T 76 Geldbörse, beige Seide, farbige Seidenstickerei, Goldfadenstickerei, Paillettenstickerei, Goldborte, Eisenverschluß, 18. Jahrhundert, Höhe 10, Breite 8.5 cm.
- 94 Inv. Nr. T 46 Amalie Szeps, Geldbörse, weiße und goldene Glasperlen, Silberperlen, vergoldet, Malachit, Silberschnalle, vergoldet, mit Tragkette, innen an der Schnalle Stadtmarke Wien, Silbermarke 800, Zettelmarke »Nr. 7/Doppelbörse/Silberschnalle/vergoldet/Kronen 50«, Wien um 1912, Höhe 17, Breite 8 cm, 1912 erworben, Lit.: Heinzl Nr. 121 — Rohrwasser S. 19.
- 95 Inv. Nr. T 42 Beutel, bunte Glasperlen, Bernsteinperlen, gelbe Satinseide und dunkelgrüne Seide als Futter, Quaste, gestreiftes Muster, Wien um 1916, Höhe 20, Breite 17 cm, 1916 erworben, Lit.: Heinzl Nr. 131.
- 96 Inv. Nr. T 48 Maria Likarz, Beutel (Abb. 16), bunte Glasperlen, lila Atlasseide als Futter, Zettelmarke »Likarz/KW 326«, Wien 1918, Höhe 18.5, Breite 16 cm, 1918 erworben, Lit.: Heinzl Nr. 132.
- 97 Inv. Nr. T 183 Fächer, beige Seide, bemalt, bestickt mit Gold- und Silberpailletten, Perlmutter, geschnitzt, mit Gold und Silber bemalt, Chinese mit Chinesin, Frankreich um 1800, Höhe 27 cm, aus dem Besitz der Grafen Lamberg und der Freiherrn Mecsery des Tsoor, 1981 im Tausch erworben, Lit.: Heller-Winter Nr. 54.

- 98 Inv. Nr. T 192 Fächer, graue Seide, mit Goldpailletten bestickt, grüne Seide, bestickt, Goldfäden, weinroter Faden, Horngriff, gold und weinrot bemalt, um 1800, Höhe 23 cm, aus dem Besitz der Grafen Lamberg und der Freiherrn Mecsery de Tsoor, 1981 im Tausch erworben, Lit.: Heller-Winter Nr. 59.
- 99 Inv. Nr. T 194 Fächer, violette Seide, mit Silberpailletten bestickt, lila Seidenquaste, Elfenbein, durchbrochen, gestanzt, um 1800, Höhe 24 cm, aus dem Besitz der Grafen Lamberg und der Freiherrn Mecsery de Tsoor, 1981 im Tausch erworben, Lit.: Heller-Winter Nr. 62.
- 100 Inv. Nr. T 182 Charles und George Gimbel, Fächer, Pergament, aquarelliert, links unten bezeichnet »Gibel fr.«, Saffianleder, Perlmutter, Fächerkasten Holz, vergoldet, Hirschjagd der Rokokozeit, Paris um 1840, Höhe 28 cm.
- 101 Inv. Nr. T 195 Fächer, beige Seide, mit Pailletten bestickt, bemalt, Holz, durchbrochen, mit Gold und Silber bemalt, Landschaftsszenen, Frankreich Mitte 19. Jahrhundert, Höhe 21.5 cm, aus dem Besitz der Grafen Lamberg und der Freiherrn Mecsery de Tsoor, 1981 erworben, Lit.: Heller-Winter Nr. 77.
- 102 Inv. Nr. T 196 Fächer, beige Seide, bemalt, Elfenbein, durchbrochen, geritzt, Papierschachtel mit Aufdruck »A. Förster«, ländliche Landschaft mit Frau, Frankreich Mitte 19. Jahrhundert, Höhe 26 cm, aus dem Besitz der Grafen Lamberg und Freiherrn Mecsery de Tsoor, 1981 erworben, Lit.: Heller-Winter Nr. 80.
- 103 Inv. Nr. T 197 Fächer, beige Seide, bemalt, Elfenbein, geschnitzt, durchbrochen, Blumenbouquets und exotische Vögel, in Schachtel mit dem Aufdruck »A. Förster«, Frankreich Mitte 19. Jahrhundert, Höhe 26 cm, aus dem Besitz der Grafen Lamberg und Freiherrn Mecsery de Tsoor, 1981 im Tausch erworben, Lit.: Heller-Winter Nr. 80.
- 104 Inv. Nr. T 193 Fächer, Papier, bemalt, Elfenbein, durchbrochen, gestanzt, teilweise vergoldet, etwas beschädigt, Perlmutter, Seidenquaste mit Goldfäden und Scharniere, Rokoko-szene in Landschaft, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 27 cm, aus dem Besitz der Grafen Lamberg und der Freiherrn Mecsery de Tsoor, 1981 erworben.
- 105 Inv. Nr. T 191 Fächer, beige Seide, bemalt, Perlmutter, geschnitzt, Elfenbein, etwas gebrochen, Renaissanceszene mit Sänger, Girlanden- und Blumendekor, Frankreich 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 26,5 cm, aus dem Besitz der Grafen Lamberg und Freiherrn Mecsery de Tsoor, 1981 erworben, Lit.: Heller-Winter Nr. 74.
- 106 Inv. Nr. T 188 Fächer, brauner Seidensatin, Holz, Perlmutter, braune Seidenquaste, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 32.5 cm, aus dem Besitz der Grafen Lamberg und der Freiherrn Mecsery de Tsoor, 1981 erworben, Lit.: Heller-Winter Nr. 100.
- 107 Inv. Nr. T 187 Fächer, schwarzer Seidensatin, Ebenholz, gestanzt, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 24.5 cm, aus dem Besitz der Grafen Lamberg und der Freiherrn Mecsery de Tsoor, 1981 erworben, Lit.: Heller-Winter Nr. 95.
- 108 Inv. Nr. T 184 Fächer, weiße Spitze, Schildpatt, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 24 cm, aus dem Besitz der Grafen Lamberg und der Freiherrn Mecsery de Tsoor, 1981 erworben.
- 109 Inv. Nr. T 407 Fächer, Perlmutter, weiße Federn, Seidenrosette, blau, rot, grün bemalt, runder, nicht auseinander klappbarer Fächer, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 27.5 cm, Geschenk Olga Dürnbergler, Linz, 1920, Lit.: Heller-Winter Nr. 113.
- 110 Inv. Nr. T 408 Fächer, Holz, dunkel gefaßt, bunt bemalt, seidene Quaste, Blumendekor, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 29 cm, Lit.: Heller-Winter Nr. 105.
- 111 Inv. Nr. T 185 Fächer, Holz, Papier, aquarelliert, Hahn und Henne, China 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 36 cm, aus dem Besitz der Grafen Lamberg und der Freiherrn Mecsery de Tsoor, 1981 erworben.
- 112 Inv. Nr. T 186 Fächer, Papier, aquarelliert, Ebenholz, Elfenbein, bemalt, Vogeldarstellung, Blumendekor, China 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 27.5 cm, aus dem Besitz der Grafen Lamberg und der Freiherrn Mecsery de Tsoor, 1981 erworben.
- 113 Inv. Nr. T 189 Fächer, Papier, aquarelliert, farbige Seide, Elfenbein, Holz, bemalt, Garten- und Hausszene, Wolkendekor, auf der Rückseite Blumen und Vögel in Kartuschen, China 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 26.5 cm, aus dem Besitz der Grafen Lamberg und der Freiherrn Mecsery de Tsoor, 1981 erworben, Lit.: Heller-Winter Nr. 120.
- 114 Inv. Nr. T 190 Fächer, Papier, aquarelliert, mit farbiger Seide beklebt, Holz, Lackmalerei, Elfenbein, Kassetten, Holz, lackiert, Garten- und Hausszene, China 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Höhe 28 cm, aus dem Besitz der Grafen Lamberg und der Freiherrn Mecsery de Tsoor, 1981 erworben, Lit.: Heller-Winter Nr. 120.

- 115 Inv. Nr. T 54 Maria Kriesch, Fächer (Abb. 13), Pergament, grau, lila, gold aquarelliert, Ebenholz, schwarz gebeizt, Silberscharniere, lila Seidenquaste, ornamentaler Dekor, Wien um 1912, Höhe 25,5 cm, 1912 erworben, Lit.: Heinzl Nr. 124.
- 116 Inv. Nr. T 45 Eta Stübgen-Kirchner, Schal, rostroter Seidenbattist, beige und dunkelbraun gebatikt, am Rand Ajourstickerei, angenäht, Papiermarke »Eta Stübgen-Kirchner/90 K«, Wien um 1912, Höhe 72, Breite 245 cm, 1912 erworben, Lit.: Heinzl Nr. 122.
- 117 Inv. Nr. T 165 Schal, naturfarbene Seide, lila gebatikt, ocker Franses, Anfang 20. Jahrhundert, Höhe 95, Breite 135 cm.
- 118 Inv. Nr. T 44 Melitta Löffler, Kinderhaube (Abb. 14), beiger Wollfilz bestickt mit Silberfäden, blauen Glassteinen und bunter Seidenfäden, dunkelblaues Seidenfutter, innen Papiermarke »40K/25«, Wien, Wiener Werkstätte, um 1912, Höhe 16,5 cm, 1912 erworben, Lit.: Heinzl Nr. 123.
- 119 Inv. Nr. T 43 Melitta Löffler, Teewärmer, lila Seide, mit bunter Wolle und Goldfäden bestickt, schwarz weiße Seidenschnur mit Tragöse, mit schwarzem Wollstoff gefüttert, teilweise von Motten zerstört, Blumendekor, Wien, Wiener Werkstätte, um 1916, Höhe 22, Durchmesser 32 cm, 1916 erworben, Lit. Heinzl Nr. 130.
- 120 Inv. Nr. T 59 M. Neuenstein, Blumenbouquet, grüne, gelbe Wolle, geknüpft, gehäkelt, Draht, Wien um 1916, Höhe 10 cm, 1916 erworben.
- 121 Inv. Nr. T 406 Zwei Ballbüchlein, blaue Moireseide, gelbes Papier, Goldpapier, Golddruck, innen Aufdruck »Tanz/ordnung/zum/Ball/am 27. Jänner/1837«, »Eurich'sche Buchdruckerei«, farbige Lithographie und Gemmendruck, Quaste aus beigen Seidenfäden, Miniatur eines Mädchens, 1837, Höhe 6,3, Breite 4,5 cm.
- 122 Inv. Nr. T 409 Ballbüchlein, hellgrüner Samt, rosa Seide, hellgrüne Satinseide, Silber, getrieben, Metall, vergoldet, Golddruck, Bleistift mit Elfenbeingriff, Fransendekor, Inschrift »Frauenheim-/Ball/21. Jänner/1901«, »Wilhelm Melzer Wien/VII Mariahilferstraße 24/Stiftskaserne«, gedruckte Namen der Tänze, Fotoporträt der Erzherzogin Elisabeth, Neorokokodekor, Metallkugeln als Dekor, Wien 1901, Höhe 6,5, Breite 6,5 cm.
- 123 Inv. Nr. T 84 Kassette, Holz, mit braunem Samt außen tapeziert, innen mit weißer Seide bezogen, drei vergoldete Füße, Goldborte, mit roter Seide ausgebessert, 18. Jahrhundert, Höhe 5,5, Breite 9 cm, 1942 aus Stift Hohenfurth erworben.
- 124 Inv. Nr. T 96 Etui, Samt, Goldspitzen, Goldborte, cremefarbener Seidenatlas, auseinanderklappbar, innen mit Atlas gefüttert, in Geigenkästenform, 18. Jahrhundert, Höhe 13, Breite 7,5 cm.
- 125 Inv. Nr. T 411 Kassette mit dem kleinen Wappen des Kaisertum Österreich, himmelblauer Seidendamast, Silberfadenstickerei, beiger Seidensatin, dunkler Samt, Glassteine, Kasten Holz, vergoldet, 1. Viertel 19. Jahrhundert, Höhe 68, Breite 54, Tiefe 7 cm, Lit.: Siebmacher I/1, T.3.
- 126 Inv. Nr. T 94 Kassette, weiß-blau gestreifter Seidenrips, Leder, Eisen, innen weißer Seidenatlas, mit Deckel, sarkophagförmig, am Boden innen Spiegel, 19. Jahrhundert, Höhe 5,5, Breite 9, Tiefe 5,5 cm, Geschenk Michael Knörlein 1969.
- 127 Inv. Nr. T 322 Dose, Klöppelspitze, Holz, braun gebeizt, farbloses Glas, im Deckel unter Glas eine Spitze mit Amor mit Blumengirlanden, Wien, Wiener Werkstätte, um 1916, Durchmesser 10,5 cm, 1916 erworben, Lit.: Heinzl Nr. 135.
- 128 Inv. Nr. T 60L. Tausig, Kassette, Holz, tapeziert mit weißer, gelb und grün gemusterter Seide, Elfenbeinfüße, am Boden gedruckte Marke »LT/Wiener/Werk/stätte/LT«, sechseckig, Wien, Wiener Werkstätte, um 1918, Durchmesser 21,5, Höhe 10 cm, 1918 erworben.
- 129 Inv. Nr. T 167 Frans van den Hecke, Wandteppich, Gobelintechnik, farbige Wolle, auf Sackleinen und Leinenfutter montiert, links unten Stadtmarke »B B« (Brüssel), rechts unten Wirkermarke »FVH«, Bordüre mit Kartuschen und Akanthusdekor, Wappen der Freiherrn von Lamberg gehalten von zwei Putten, Brüssel 1. Hälfte 17. Jahrhundert vor 1641, Höhe 335, Breite 390 cm, Lit.: Siebmacher IV/5, T.50/III — Verlet S. 274.
- 130 Inv. Nr. T 41 Wandteppich, Gobelintechnik, farbige Wolle, Bordüre fehlt, Friede besiegt den Frieden, Frankreich 2. Viertel 18. Jahrhundert, Höhe 350, Breite 545 cm, 1964 erworben von Markgraf Friedrich Pallavicini in Wien, gehört vielleicht zu einer Serie von sechs Schlachtenszenen aus der Matzleinsdorfer Pfarrkirche in Wien mit dem Wappen der Grafen Wratislaw von Mitrowitz, heute im Palais Pallavicini in Wien, Lit.: Dehio S. 78.



- 150 Inv. Nr. T 64 Geldbörse, Leder, farbig bestickt, Silberverschluss, Hirsch- und Vogeldarstellung, 18. Jahrhundert, Höhe 13, Breite 10 cm.
- 151 Inv. Nr. T 300 Geldbörse, rotes Leder, dunkelgrünes Lederfutter, mit grünem Karton versteift, zusammenklappbar, um 1800, Höhe 14, Breite 19 cm.
- 152 Inv. Nr. T 301 Geldbörse des Leinenhändlers Johann de Deo Stölzl, schwarzes Leder, weinrotes Leinenfutter, Goldschnitt, zusammenklappbar, um 1800, Höhe 12, Breite 19 cm, Geschenk 1933.
- 153 Inv. Nr. T 298 Geldbörse mit Notizbuch, rotes Leder, grüner Seidenatlasfutter, im Seidenfutter Ornamentmalerei auf Papier, im Notizbuch Inschrift »den 6ten Juny 1805 wurde ich zur Firmung geführt und erhielt den Namen Joseph«, 1805, Höhe 12, Breite 8.5 cm.
- 154 Inv. Nr. T 58 Entwurf Josef Hoffmann, Ausführung Wilhelm Melzer, Geldbörse, rotes Leder, Goldpressung, graues Lederfutter, Wien, Wiener Werkstätte, um 1916, Höhe 10.5, Breite 7.5 cm, 1916 erworben, Lit.: Heinzl Nr. 129.
- 155 Inv. Nr. T 57 Entwurf Josef Hoffmann, Zigaretten tasche, schwarzes Leder, Goldpressung, schwarzes Seidenfutter, Silber, vergoldet, innen gepreßte Marke »Wiener/Werk/Stätte«, Wien, Wiener Werkstätte um 1912, Höhe 10, Breite 9 cm, 1912 erworben, Lit.: Heinzl Nr. 128.
- 156 Inv. Nr. T 56 Entwurf Josef Hoffmann, Couverttasche, schwarzes Leder, Goldpressung, naturfarbenes Seidenfutter, am Verschluss gepreßte Marke »Wiener/Werk/Stätte«, innen Zettel »Bh./2052/15«, Wien, Wiener Werkstätte um 1912, Höhe 9.5, Breite 14.5 cm, 1912 erworben, Lit.: Heinzl Nr. 126.
- 157 Inv. Nr. T 47 Entwurf Josef Hoffmann, Damentasche (Abb. 15), schwarzes Leder, Goldpressung, Moiréseidenfutter, Silberbügel, vergoldet, am Henkel gepreßte Marke »Wiener/Werk/Stätte«, Wien, Wiener Werkstätte um 1912, Höhe 16.7, Breite 22 cm, 1912 erworben.
- 158 Inv. Nr. T 404 Notizbuch des Weinhändlers P. Prandtner, dunkles Leder, Silberverschluss, silberner Bleistift, Pergament, Mitte 17. Jahrhundert, aus dem Schwanenstädter Fund, 1908 erworben.
- 159 Inv. Nr. T 349 Notizbuch mit Rahmen, grünes Leder, grünes Seidensatinfutter, Metall, vergoldet, Perlmutter, Holzbleistift, die zugehörige Miniatur ist 1825 datiert, 1825, Höhe 12, Breite 8, T. 1.5 cm.
- 160 Inv. Nr. T 55 Entwurf Josef Hoffmann, Rezeptblock, schwarzes Leder, Goldpressung, gepreßte Marke innen »Wiener/Werk/Stätte«, Klebmarke am Block »RP/B1 1747/30«, Wien, Wiener Werkstätte um 1912, Höhe 14.5, Breite 9 cm, 1912 erworben, Lit.: Heinzl Nr. 125.
- 161 Inv. Nr. T 67 Entwurf Josef Hoffmann, Ausführung Ludwig Willner, Schalom Asch, Erde, verschieden farbiges Leder, graues Seidenfutter, am Rücken Inschrift »Schalom Asch/Erde«, am letzten Blatt Inschrift »JH/Wiener/Werk/Stätte/LW«, Wien, Wiener Werkstätte, um 1914, Höhe 13.8, Breite 8.7 cm, 1914 erworben, Lit.: Wiener Werkstätte Seite 27 — Heinzl Nr. 134.
- 162 Inv. Nr. T 299 Josef Hoffmann?, Schmuckschatulle, schwarzes Leder, Goldschnitt, beiges Samtfutter, am Deckel Marke »WW«, am Boden Marke »Wiener/Werk/stätte«, Wien, Wiener Werkstätte um 1912, Höhe 2.7, Breite 9.8, Tiefe 9.7 cm.

## FOTONACHWEIS

- OÖ. Landesmuseum Eiersebnert: 2, 6, 7, 8, 11, 14  
 OÖ. Landesmuseum Killingseder: 13, 15  
 OÖ. Landesmuseum Wied: 1, 3, 4, 5, 9, 10, 12, 16

## ABKÜRZUNGEN

- Aktuelle Berichte = Brigitte Heinzl, Unbekannter Schatz unseres Hauses: eine Aumonière, Aktuelle Berichte 4, S. 4—5.
- Braun = Joseph Braun S. J., Die liturgischen Paramente in Gegenwart und Vergangenheit, Freiburg im Preisgau 1924.
- Dehio = Justus Schmidt, Hans Tietze, Anton Macku, Erwin Neumann, Wien, Dehio-Handbuch, Die Kunstdenkmale Österreichs, Wien, München 1954.
- Franzheim = Liesel Franzheim, Judaica, Wissenschaftliche Kataloge des Kölner Stadtmuseums 1, Köln 1980.
- Gall = Günter Gall, Leder im europäischen Kunsthandwerk, Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfreunde XLIV, Braunschweig 1965.
- Heinzl = Brigitte Heinzl, Das Kunstgewerbe des Jugendstils in der kunstgeschichtlichen Abteilung des oö. Landesmuseums, Jahrbuch des oö. Musealvereines 125, Linz 1980.
- Heller-Winter = Elisabeth Heller-Winter, Fächer-Kunst und Mode aus fünf Jahrhunderten, Ausstellung München 1987.
- Levey = Santina M. Levey, Lace, a history, London 1983.
- Markowsky = Barbara Markowsky, Europäische Seidengewebe des 13.—18. Jahrhunderts, Kataloge des Kunstgewerbemuseums Köln 8, Köln 1976.
- Nienholdt = Eva Nienholdt, Kostümkunde, Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfreunde XV, Braunschweig 1961.
- Rohrwasser = Alfred Rohrwasser, Österreichs Punzen, Edelmetall Punzierungen in Österreich von 1524 bis 1984, Perchtoldsdorf 1983.
- Siebmacher = J. Siebmacher's großes und allgemeines Wappenbuch, Nürnberg 1854—1961.
- Ubell = Hermann Ubell, Der Fund von Schwanenstadt, Vierteljahresschrift Werke der Volkskunst 1, Heft III, Wien 1914, S. 1—8.
- Verlet = Pierre Verlet, Michel Florisone, Adolf Hoffmeister, Francois Tabard, Vorwort von Jean Lurcat, Ausführung von Joseph Jobé, Das große Buch der Tapiserie, Wien, Düsseldorf 1965.
- Wiener Werkstätte = Die Wiener Werkstätte, Ausstellung Österreichisches Museum für angewandte Kunst, Wien 1967.

## ABBILDUNGEN

- 1 Ärmeltonika, Inv. Nr. T 176, Ägypten 4. oder 5. Jahrhundert, Katalog Nummer 1.
- 2 Kaselkreuz, Inv. Nr. T 36, Deutschland oder Österreich 1. Viertel 16. Jahrhundert, Katalog Nummer 2.
- 3 Aumonière, Inv. Nr. T 33, Deutschland oder Österreich Anfang 16. Jahrhundert, Katalog Nummer 85.
- 4 Tasche, Inv. Nr. T 34, 2. Hälfte 16. Jahrhundert, Katalog Nummer 86.
- 5 Kasel mit Kaselkreuz, Inv. Nr. T 1, Stoff Italien 2. Hälfte 16. Jahrhundert, Anfertigung Österreich 1576, Katalog Nummer 3.
- 6 Kasel, Inv. Nr. T 6, 1. Viertel 17. Jahrhundert, Katalog Nummer 8
- 7 Kasel, Inv. Nr. T 7, Italien 1. Viertel 17. Jahrhundert, Katalog Nummer 10.
- 8 Kasel, Inv. Nr. T 5, Italien 2. Viertel 17. Jahrhundert, Katalog Nummer 11.
- 9 Kasel, Inv. Nr. T 9, Stoff Italien Mitte 17. Jahrhundert, Ausführung Österreich 1656, Katalog Nummer 12.
- 10 Kasel, Inv. Nr. T 12, England 2. Viertel 18. Jahrhundert, Katalog Nummer 25.
- 11 Thoraschreinbehang, Inv. Nr. T 40, 1. Viertel 18. Jahrhundert, Katalog Nummer 132.
- 12 Kelchvelum, Inv. Nr. T 39, Frankreich 2. Viertel 18. Jahrhundert, Katalog Nummer 23.
- 13 Maria Kriesch, Fächer, Inv. Nr. T 54, Wien um 1912, Katalog Nummer 115.
- 14 Melitta Löffler, Kinderhaube, Inv. Nr. T 44, Wien um 1912, Katalog Nummer 118.
- 15 Entwurf Josef Hoffmann, Damentasche, Inv. Nr. T 47, Wien, Wiener Werkstätte um 1912, Katalog Nummer 157.
- 16 Maria Likarz, Beutel, Inv. Nr. T 48, Wien um 1918, Katalog Nummer 96.